Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

31.3.1886 (No. 76)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 31. März.

№ 76. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 30. März.

Aus Charleroi, dem gegenwärtigen Zentrum der **belgischen Arbeiterunruhen**, klingen heute die Nachrichten etwas tröstlicher. Die Anwesenheit einer starken Militärmacht und die Organisirung einer Bürger- und Bauernwehr, welche das Militär wirksam unterstützt, haben unverkennbar eine beruhigende Wirkung gehabt; es kommen zwar fortgesetzt Ruhestörungen und Zusammenstöße vor, aber die Aufrührer müssen sich auf allen Punkten mit Verlust zurückziehen und der ruhigere Bürger beginnt wieder Muth und Vertrauen zu fassen. Dagegen ist noch immer eine weitere Ausdehnung des Gebiets der Arbeitseinstellungen zu konstatiren; in Verviers fangen die Spinnereiarbeiter, in Tournai und der Umgebung desselben die in den Steinbrüchen beschäftigten Arbeiter zu streiken an und die, welche neuerdings die Arbeit niederlegen, suchen sich mit den Streikenden zu vereinigen. Es ist die Hauptaufgabe des Generals van der Smissen, seine Truppen solche Bewegungen ausführen zu lassen, daß die Vereinigung größerer Arbeitermengen verhindert wird.

Nachdem der italienische Vorschlag, prinzipiell und ohne Namensnennung des Fürsten Alexander die Würde des Fürsten von **Bulgarien** mit der des Generalgouverneurs von Ostrumelien zu vereinigen, auf den Widerstand der russischen Regierung gestoßen war, sind die Mächte nun zu ihrer ursprünglichen Absicht zurückgekehrt, dem Fürsten Alexander die Annahme des modifizirten türkisch-bulgarischen Abkommens zu empfehlen. Aus Sofia wird heute gemeldet, daß die dortigen Vertreter der Großmächte dem Fürsten die Ablehnung des italienischen Vermittlungsvorschlages anzeigten und dringend auf die Nothwendigkeit hinwiesen, die Klausel, wonach der Fürst zunächst auf fünf Jahre zum Generalgouverneur von Ostrumelien ernannt wird, zu acceptiren. Infolge dieser Erklärungen der diplomatischen Vertreter hat der Fürst auf morgen einen außerordentlichen Ministerrath berufen, der sich mit der Prüfung der Situation beschäftigen soll. Das Endergebniß dieser Prüfung wird wohl sein, daß Bulgarien dem dringenden und einmüthigen Rathe der Großmächte sich fügt.

Die größte **Geldsumme**, die bisher Gegenstand eines einzigen Geschäfts gewesen ist, die Zahlung Frankreichs an Deutschland nach dem Frankfurter Frieden, scheint, wie die „Weserzeitung" in einem Herrn Gladstone's irische Projekte behandelnden Artikel hervorhebt, wenn es nach Herrn Gladstone's Willen geht, nächstens einen Nebenbuhler erhalten zu sollen. Jene 5 Milliarden wurden damals, namentlich von englischen Zeitungsschreibern, als etwas ganz Ungeheuerliches dargestellt. Und jetzt wolle es sich Herr Gladstone, wie man sagt, 5 Milliarden Franks kosten lassen, um die rebellischen Irländer zu beschwichtigen, 200 Millionen Pfund Sterling, einen Betrag, der ausreichen würde, um einen großen Krieg splendide zu führen. „Neulich, als unser Reichskanzler die Idee hinwarf, man sollte einige hundert Millionen nicht ansehen, wenn man dafür den polnischen Adel in Westpreußen und Posen expropriiren könnte, entsetzte sich nicht allein Herr Windthorst, sondern ein großer Theil Europas, über die extravagante Kühnheit der Bismarck'schen Phantasie. Was bedeutet aber dieser verwegene Gedanke neben dem Plane des englischen Finanzvirtuosen, den Grund und Boden von Irland zwangsweise für 200 Millionen Pfund anzukaufen? In der Geschichte Großbritanniens galt bisher der Augenblick für besonders großartig, wo die Nation den westindischen Pflanzern zwanzig Millionen Pfund auf den Tisch legte, um die Negersklaven zu befreien. In Zukunft wird man das als Bagatelle ansehen. Die irischen Gutsherren würden das Zehnfache einstreichen, wenn der Plan des Premierministers vom Parlament genehmigt würde. Wenn — das ist freilich die Frage. Es erscheint als nicht recht denkbar, daß der hausbackene Sinn, der die durchschnittlichen Menschen beseelt, solchem Adlerfluge folgen werde."

„An den Trost," heißt es an einer anderen Stelle, „daß die Entschädigungssumme von den irischen Bauern verzinst und in fünfzig Jahren abgetragen werden solle, glaubt man mit Recht nicht. Ist es heute unmöglich, die Pachtrenten von diesen Bauern zu bekommen, so ist es nicht wahrscheinlich, daß man künftig von ihnen Zinsen und Tilgungsraten eintreiben wird. Sie haben eine Schule durchgemacht, welche sie belehrt hat, daß es erfolgreiche Methoden gibt, um Steuerexekutionen illusorisch zu machen. Wie man gegenwärtig die Gutsherren als Räuber betrachtet und behandelt, so wird man künftig die Rechtsnachfolgerin der Gutsherren, die englische Regierung, als eine Räuberin behandeln, wenn sie kommt, um ihre gesetzmäßige Rente einzukassiren. „Irland gehört den Irländern!" wird man auch ihr antworten; das redet man den Leuten nicht wieder aus. Die Schwierigkeiten, mit denen die preußische Verwaltung in den polnischen Landestheilen zu kämpfen hat, haben manche Aehnlichkeit mit den irländischen, aber es ist die Aehnlichkeit eines Binnensees mit dem Meere. Vielleicht hat Gladstone das Verdienst, daß er durch den verzweifelten Charakter seines Rezepts der großen Menge zuerst die Augen öffnet über den verzweifelten Charakter der Aufgabe, die gelöst werden muß."

Es ist bereits öfters darauf hingewiesen worden, daß deutsche Kaufleute, welche an dem **Export nach Vorderindien** betheiligt sind, gutthun, sich bei Geschäften mit den Eingeborenen der Vermittelung einer dortigen europäischen Vertretung zu bedienen. Nach neuerdings von sachkundiger Seite aus Madras eingegangenen Mittheilungen hat das Geschäftsverfahren solcher Importeure, welche dort direkt mit Eingeborenen gearbeitet haben, zu erheblichen Verlusten geführt. Dagegen haben verschiedene deutsche Kaufleute und Fabrikanten, welche in letzter Zeit auf gemeinsame Rechnung Reisende aussandten, um in Madras Agenturen einzurichten, gute Erfolge gehabt, so daß diese Methode Nachahmung verdient.

Was hier von den Beziehungen mit Vorderindien gesagt ist, dürfte generell für den deutschen Handel nach den meisten überseeischen Ländern sowie auch dem Orient gelten. Auch bei diesem wird es sich, insbesondere für kleinere Firmen, im Allgemeinen empfehlen, die Mitwirkung tüchtiger, an den ausländischen Plätzen etablirter Importhäuser und verlässiger Agenten in Anspruch zu nehmen.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. März. Seine Majestät der Kaiser hatte am heutigen Vormittage zunächst die regelmäßigen Vorträge und darauf militärische Meldungen entgegengenommen. Demnächst empfing Se. Majestät den Herzog Max Emanuel in Bayern, welcher am Morgen aus München im strengsten Inkognito hier eingetroffen war, und arbeitete vor einer Spazierfahrt noch einige Zeit mit den Chefs des Militär- und Zivilkabinets. Um 4 Uhr Nachmittags war der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, zum Vortrage nach dem königlichen Palais befohlen. — Der diesseitige Gesandte am Großherzoglichen Hofe in Karlsruhe, v. Eisendecher, hat mit seiner Gemahlin am Samstag Abend Berlin verlassen, um nach Ablauf seines Urlaubes auf seinen Posten nach Karlsruhe zurückzukehren. Vor ihrer Abreise wurde am Nachmittage des Tages dem Gesandten und seiner Gemahlin die Ehre des Besuches Sr. Majestät des Kaisers zu Theil. Se. Majestät befand sich auf seiner regelmäßigen Spazierfahrt, als Allerhöchstderselbe beim Hotel Windsor vorgefahren kam, woselbst Herr v. Eisendecher mit seiner Gemahlin wohnte. Der Gesandte empfing den Monarchen vor dem Portal des Hotels und geleitete Allerhöchstdenselben in seine in der ersten Etage gelegenen Gemächer, woselbst Se. Majestät längere Zeit zum Besuch beim Gesandten und dessen Gemahlin verweilte.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Ersten Staatsanwalts v. Tessendorf zum Oberreichsanwalt.

— Das Abgeordnetenhaus nahm heute die zweite Lesung der Sekundärbahnvorlage vor. Die für alle neuen Linien geforderten Beträge wurden nach den mit der Regierungsvorlage übereinstimmenden Anträgen der Kommission in längerer aber unerheblicher Debatte bewilligt; nur die Sekundärbahnen Krebsöge-Radervormwald-Elberfeld, Kronenberg-Wölfroth-Bethert, sowie der Rest der Vorlage gelangten heute noch nicht zur Berathung.

Kulm, 29. März. Bischof von der Marwitz ist Nachmittags in Pelplin gestorben.

Flensburg, 29. März. Bei der hier vorgenommenen Reichstagswahl erhielten, so viel bis jetzt bekannt, Gottburgsen (nationalliberal) 1883, Johansen (Däne 1024), Heinzel (Soz.) 1726 Stimmen.

⊿ **Stuttgart**, 29. März. Von den in Nizza weilenden Majestäten laufen fortdauernd günstige Nachrichten ein. Seit einiger Zeit weilt der Ministerpräsident v. Mittnacht zu Besuche dort und wird im Laufe dieser Woche zurückkehren. — Das Hauptinteresse konzentrirt sich hier gegenwärtig auf die Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten für das hohe Brautpaar, den Prinzen Wilhelm und die Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe. Die glänzendste dieser Festlichkeiten wird das „Reiterfest" sein, das vom Rennverein am 28. April im königl. Reithause zur Aufführung kommen wird. Es handelt sich um ein Festspiel aus der Zeit Herzog Ulrichs, wobei die Figuren aus Hauff's Lichtenstein auftreten werden. Das Programm setzt sich aus Festzügen, Quadrillen, Turnieren und Jagdscenen zusammen, wobei an 300 Personen mitwirken. In erster Linie betheiligt sich die Aristokratie und die Offiziercorps, viele Damen werden zu Pferde erscheinen. — Während diese Projekte die oberen Schichten der Gesellschaft bewegen, debattirt man in Bürgerkreisen seit Wochen auf's Lebhafteste über die Errichtung eines großen Volksbades. Vor einigen Jahren stellte ein hiesiger wohlhabender Mann der Stadt 200,000 M. zur Errichtung eines solchen zur Verfügung, die Sache fand aber damals gleichwohl zu wenig Unterstützung und zerschlug sich. Jetzt schießen die Projekte wie Pilze aus der Erde und es ist nicht unmöglich, daß wir statt eines Volksbades gleich zwei bekommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. März. Im Abgeordnetenhause beantwortete der gegenwärtige Leiter des Handelsministeriums, Baron Pußwald, die Interpellation über die Beurlaubung des Sektionschefs und Leiters des Postsparkassenamtes, Coch. Baron Pußwald erklärte, mit Ausnahme der Nachricht über die Beurlaubung Coch's und Uebernahme des Postsparkassenamtes durch Hofrath Horutzky seien alle übrigen Mittheilungen bloße Erfindungen. In die Lauterkeit der Amtsführung Coch's könne kein Zweifel gesetzt werden. Die Revision ergab keinen Anstand und fand übrigens nur gemäß üblicher Gepflogenheit statt. Die Postsparkassen fungirten ungestört und in vollster Sicherheit.

Belgien.

Antwerpen, 29. März. Die Massenversammlung der Sozialisten ist ohne Störung verlaufen. Die Stadt ist ruhig. Gestern rückte ein Linienregiment nach Charleroi ab.

Frankreich.

Paris, 29. März. Die Deputirtenkammer beschäftigte sich heute mit der Interpellation Delattre über den Eisenbahnunfall von Roquebrune. Die Kammer beschloß mit 369 gegen 158 Stimmen die Annahme der einfachen Tagesordnung. — Die belgischen Umstürzler in Paris beschlossen gestern in mehreren Versammlungen, morgen eine größere Versammlung im Saale Rivoli zu halten, um rasche „männliche" Beschlüsse zu Gunsten der feiernden Arbeiter in Belgien zu fassen. Die Regierung wird diesen Bestrebungen gegenüber, sowie gegenüber den Versuchen, die Streikbewegung auf französischen Boden zu verpflanzen, öffentlich Stellung nehmen müssen; denn den heutigen Abendblättern zufolge würde Audiffret-Pasquier die Regierung interpelliren, welche Maßregeln sie zu ergreifen gedenke, um zu verhindern, daß die sozialistische Bewegung in Belgien auf die benachbarten französischen Departements sich ausbreite.

Großbritannien.

London, 29. März. Die hier stattfindende Ausstellung indischer Kolonialerzeugnisse wird am 4. Mai durch die Königin in Person eröffnet werden. — Im Oberhause gab heute der Regierungsvertreter die Erklärung ab, daß die Regierung bereit sei, den Tabakbau in England als Experiment zu gestatten, unter Beschränkung der vorherigen Anzeige des Saatquantums bei der Steuerbehörde, der leichten Zugänglichkeit der Anbauplätze für die Accisebeamten und Versteuerung sämmtlicher als brauchbar erwiesenen Produkte. — Im Unterhause theilte Gladstone mit, er werde am 8. April den Gesetzentwurf über die Abänderung der Verwaltung in Irland einbringen. Das Budget hoffe er am 12. April vorzulegen. Am 15. April werde dann der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung über den Ankauf und Verkauf des Grundbesitzes in Irland dem Hause zugehen. Diese Erklärung des Premiers bestätigt, daß Gladstone die Frage wegen einer erweiterten Selbstverwaltung Irlands früher als die des Landauskaufs vor das Parlament bringen will. — Gegenüber der Mittheilung der „Times", daß bei der Regulirung der afghanischen Grenze ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen dem englischen und dem russischen Kommissar entstanden und die Arbeiten der Kommission ins Stocken gerathen seien, versichert das „Bureau Reuter," die Arbeiten der afghanischen Grenzkommission dauerten ununterbrochen fort. Sämmtliche zweifelhafte Punkte würden nach dem früheren Abkommen durch Kommissare den beiderseitigen Regierungen vorgelegt. Die Regierungen aller australischen Kolonien sprachen sich gegen den Vorschlag Frankreichs bezüglich der Annexion der Neuen Hebriden aus, gleichviel unter welchen Zugeständnissen Frankreich die Annexion vornehme. Die Regierung von Victoria richtete eine in diesem Sinne gehaltene und in energischen Ausdrücken abgefaßte Depesche an den hiesigen Generalagenten.

Serbien.

Belgrad, 28. März. Der jetzige Kommandant der aktiven Armee, General Horvatovic, ist nach der erfolgten Auflösung des Armee-Oberkommandos mit dem Generalstabschef Popowics und den übrigen Offizieren des Generalstabes gestern von Nisch hierher zurückgekehrt. Das gleichfalls gestern hierher zurückkehrende Bataillon „Kronprinz Alexander" wurde vom König am Bahnhofe begrüßt. — Die Ministerkrisis ist noch immer latent. Der König hat gestern Ristics in einer langen Audienz empfangen; darauf folgte eine Ministerberathung, die jedoch kein Resultat ergab. Der Minister des Innern, Mazinkovitsch, erbat auf Grund seines Gesundheitszustandes seine Entlassung. Mijatovitsch sucht eine Verständigung zwischen den Radikalen und den Progressisten herbeizuführen. Der König wollte der Eröffnung der Eisenbahn von Branja nach Nisch beiwohnen, hat aber wegen der Ministerkrisis auf dieses Vorhaben verzichtet.

Türkei.

Konstantinopel, 29. März. Die Mächte haben übereinstimmend dem Fürsten Alexander von Bulgarien den dringenden Rath ertheilt, das Abkommen, durch welches der Fürst von Bulgarien in Gemäßheit des Artikels 17 des Berliner Vertrags Generalgouverneur von Ostrumelien wird, anzunehmen.

Amerika.

Lima, 29. März. Die Wahlen zur Legislative sind vollkommen zu Gunsten der Anhänger Caceres ausge-

fallen. Es ist begründete Hoffnung, daß der Frieden erhalten bleibt. Die Legislative tritt am 1. April zusammen.

Montevideo, 29. März. Es ist eine Revolution in Uruguay ausgebrochen. Tausend Mann unter General Arredonto sind gelandet. Hier herrscht panikartige Erregung.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. März.

Heute ist über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs nachfolgendes Bulletin erschienen:

Unter Fieberbewegung schwollen gestern Nachmittag die linke Hand und das linke Kniegelenke von Neuem an und wurden mäßig schmerzhaft, auch die rechte Schulter ist noch empfindlich, die übrigen Gelenke sind frei. Erst gegen Mitternacht stellte sich ruhiger, mit kurzen Unterbrechungen bis zum Morgen andauernder Schlaf ein. Der Temperaturabfall heute früh der gleiche wie gestern. Der pleuritische Erguß unverändert.

Dr. Tenner.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Staatsrath Nokk entgegen und ertheilte dann dem Königlich Preußischen Gesandten Herrn von Eisendecher eine Privataudienz. Danach meldete sich der Secondelieutenant Freiherr Schilling von Canstadt vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

Nachmittags bis Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten von Regenauer und des Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 9 vom heutigen Tage enthält das Gesetz, die Katastrirung neu angelegter Waldungen betreffend, vom 25. d. Mts.; eine landesherrliche Verordnung bezüglich des Geschäftsbetriebs außerdeutscher Versicherungsanstalten und eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern wegen der dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaatsverwaltung.

* (Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion") Nr. 4 vom 25. März enthält die Bekanntmachung des Großh. Finanzministeriums vom 6. d. Mts., die Redaktion des Kapitalrentensteuergesetzes betreffend, nebst dem zugehörigen Text dieses Gesetzes und der von genanntem Ministerium zu letzterem erlassenen Vollzugsverordnung gleichen Datums, sowie die Anweisung der Steuerdirektion über die Feststellung und Erhebung der Kapitalrentensteuer.

* (Posthilfstellen) sind im Monat März eingerichtet worden: am 5. in Epplingen bei Boxberg; am 17. in Büchenbronn bei Weissenstein, Hasselbach bei Sinsheim und Oberstaufenberg bei Gernsbach; am 24. in Ramsbach bei Oppenau; am 29. in Bockschaft bei Kirchardt und Rumpfen bei Buchen. — Von den 686 selbständigen Gemeinden des Obervostdirektionsbezirks Karlsruhe sind zur Zeit nur noch 7, nämlich Maisach 348 E. (B.-A. Oberkirch), Weiher 1252 E. (B.-A. Bruchsal), Langenalb 539 E. (B.-A. Pforzheim), Bronnacker 167 E. (B.-A. Adelsheim), Herbolzheim 664 E. (B.-A. Mosbach), Volmersdorf 76 E. (B.-A. Buchen) und Steinfurt 186 E. (B.-A. Wertheim) ohne Verkehrsanstalt, weil bis jetzt Niemand zur Uebernahme einer Posthilfstelle daselbst sich bereit gefunden hat. Es ist zu hoffen, daß auch in diesen wenigen Orten die Einsicht von dem Nutzen einer solchen Einrichtung noch kommen wird.

□ (Schwurgericht.) Erster Fall. Anklage gegen Landwirth und Kaufmann Jakob Heinrich Herlan von Welschneureuth wegen Meineids unter dem Vorsitze des Großh. Landgerichtsrathes Schmidt-Eberstein. Der Angeklagte leugnete in der Voruntersuchung und auch in der heutigen Verhandlung. Die Geschworenen verneinten die Frage des wissentlichen Meineids und bejahten jene des fahrlässigen Meineids, in Folge welchen Wahrspruchs der Gerichtshof den Angeklagten wegen fahrlässigen Meineids zu einer Gefängißstrafe von zwei Monaten und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilte.

Zweiter Fall. Anklage gegen Hilfsschaffner Martin Kegel von Seckenheim wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amte unter dem Vorsitze des Großh. Landgerichtsrathes Schmidt-Eberstein. Der Angeklagte war im Ganzen geständig, suchte aber sein Vergehen durch mehrmals erlittene Einbußen zu entschuldigen. Die Geschworenen verneinten die Frage der Fälschung und Unterschlagung im Amte und ebenso der Fälschung einer öffentlichen Urkunde, bejahten aber die Frage der einfachen Unterschlagung, auf welchen Wahrspruch hin der Gerichtshof unter Berücksichtigung der Geringfügigkeit des Betrags, jedoch unter Hervorhebung der Verletzung des besonderen Vertrauensverhältnisses, in welchem der Angeklagte zur Großh. Eisenbahnverwaltung gestanden, sowie der Mittel, durch welche er sich in den Besitz des unterschlagenen Geldes gesetzt hat, sowie nach Ansich des § 246 St.-Ges.-B. und der §§ 496 ff. St.-Pr.-O, den Angeklagten Martin Kegel von Seckenheim, wohnhaft in Karlsruhe, wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dritter Fall. Anklage gegen Franz Herm Witwe, geb. Hörig von Gaggenau, wegen Kindsmords, unter dem Vorsitze des Großh. Landesgerichtsraths Schmidt-Eberstein. Die Angeklagte hatte in der Voruntersuchung die Thatumstände geleugnet; in der heutigen Verhandlung legte sie ein umfassendes Geständniß ab. Die Geschworenen bejahten die Frage der vorsätzlichen Tödtung, ließen jedoch mildernde Umstände zu, in Folge welchen Wahrspruchs der Gerichtshof gegen die Angeklagte eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten und die Tragung der Kosten erkannte.

S. (Der neunte Jahresbericht des Lehrerseminars II) hier gibt Mittheilung über das innere Anstaltsleben und den Besuch des Seminars. Dieser weist in den drei Klassen 101 Zöglinge nach, 33 in I., je 34 in II. und III., darunter 42 evangelische und 59 katholische. Aus der Präparandenschule in Gengenbach wurden 24, aus der in Meersburg 2 und aus der Privatvorbereitung 7 zu Anfang des Schuljahrs in die erste Klasse aufgenommen. Von den Zöglingen wohnten drei in der Stadt; alle übrigen waren im Internat. An Stipendien wurden 7000 M. in Beträgen von 50 bis 140 M. vertheilt. Die Seminarschule hatte in vier Klassen einen Besuch von 184 Schülern, am Schluß noch 155, darunter 88 Knaben und 67 Mädchen. Den Sammlungen ging wieder eine Anzahl Geschenke zu. Ständige Lehrer zählt die Anstalt 5, Hilfslehrer 5; an der Seminarschule sind 4 Lehrer und 1 Lehrerin für weibliche Handarbeiten thätig. Dem Jahresbericht ist eine Beilage von Direktor Lehmann beigegeben: Einiges über naturkundliche Gänge in das Freie, worin der Höhenrauch ausführlich behandelt wird.

* (Die hiesige Lehranstalt des Herrn Premierlieutenants a. D. Fecht) darf auch in diesem Jahre auf ein für sie sehr günstiges Resultat zurückblicken, indem das am 26. und 27. ds. Mts. hier abgehaltene Examen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst von sämmtlichen elf Zöglingen der genannten Anstalt, die sich zu demselben gemeldet hatten, bestanden wurde.

* **Baden**, 30. März. (Verlegung des Hauptpostamtes.) In Betreff des gestrigen Artikels über die Verlegung des Hauptpostamtes aus dem Hause Lichtenthaler-Straße 1 nach der Langen-Straße erfahren wir, daß die Frage der Verlegung über das Stadium von Anerbietung und Vorprüfung noch nicht hinaus gediehen ist, zumal es noch nicht ausgeschlossen scheint, daß einem vielseitigen Wunsche gemäß das bisherige Postlokal beibehalten werden kann; die Angabe, in Mitte der Stadt solle eine größere Filiale errichtet, dagegen die Postfiliale am Bahnhofe aufgehoben werden, wird uns als auf Vermuthung beruhend bezeichnet.

L **Aus dem Murgthale**, 29. März. (Landwirthschaftliches. — Anpflanzung von Quittensträuchern.) Seit Anfang voriger Woche haben wir das herrlichste Frühlingswetter und in Garten und Feld wird bereits eifrig gearbeitet. Der Boden ist schon so gut ausgetrocknet, daß man ihm die Saat mit Ruhe anvertrauen kann, und zur Frühjahrsbestellung könnte man sich kein besseres Wetter wünschen. Die Reben sind von dem letzten Frost verschont geblieben, nur Aprikosen und Pfirsiche haben etwas Noth gelitten. Der Rebmann schließt gewöhnlich von dem reichlichen Fruchtansatz des Epheu auf die Fruchtbarkeit der Reben in dem betreffenden Jahre. Die Epheublüthen vom letzten Spätjahr sind zum größten Theil abgefallen. Nur selten sieht man eine entwickelte Beerentraube; wenn es also wirklich darauf ankäme, so dürfte man nicht so fest auf ein gutes Weinjahr hoffen. — Zur Anpflanzung im Obstgarten empfiehlt sich für hier der Quittenstrauch sehr, denn diese köstliche Einmachfrucht ist hier immer gesucht. In vielen Gärten, in denen andere nutzlose Sträucher zur Deckung von Wänden und Winkeln angepflanzt werden, könnte die Quitte ihren Platz finden. Sie ist sehr genügsam und liefert ohne Schnitt und Pflege wenigstens alle zwei Jahre eine reichliche Ernte. Ein einziger Quittenstrauch kann bei normalem Preise der Früchte bis zu 10 Mark Ertrag abwerfen. Daneben hat der Quittenstrauch den ganzen Sommer über eine sehr schöne Belaubung und wenn im Spätjahr die herrlichen zitronengelben Früchte daraus hervorstechen, wird er zur herrlichen Zierde eines jeden Gartens.

@ **Offenburg**, 29. März. (Vorschußverein.) In der gestrigen Jahreshauptversammlung des Vorschußvereins wurde das Theilguthaben für 1885 auf 6% festgesetzt. Nach dem Stande vom 31. Dez. 1885 betrug das Vermögen 1,186,589 M. 55 Pf. Davon gehen ab: für angenommene Wechsel 17,335 M. 37 Pf., Gläubiger in laufender Rechnung 806,608 M. 26 Pf., Guthaben der Banken und Vereine 103,455 M. 65 Pf., überhobener Wechselzins 966 M. 15 Pf., Anlehen auf Kündigung 311,377 M. 69 Pf., zusammen 739,743 M. 12 Pf.; ferner für Stammantheile der Mitglieder 359,856 M. 62 Pf., für den Ersatzgrundstock 56,717 M. 60 Pf., für besondern Ersatz 3000 M., zusammen 419,574 M. 22 Pf. Es verbleibt demnach ein Gewinn von 27,272 M. 21 Pf., wovon 19,317 M. 06 Pf. als Theilguthaben an die Mitglieder vertheilt, 3282 M. 40 Pf. dem Ersatzgrundstocke, welcher dadurch die Höhe von 60,000 M. erreicht, gutgeschrieben und 4672 M. 75 Pf. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Verein, 1863 gegründet, zählt gegenwärtig 1005 Mitglieder.

ŏ **Freiburg**, 26. März. (Die Kreisversammlung) wurde heute Vormittag 10 Uhr im Saale des Kornhauses durch den Kreishauptmann Stadtdirektor Stösser eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde mit Einstimmigkeit Oberbürgermeister Schuster, zu dessen Stellvertreter Oberamtmann v. Theobald von Emmendingen gewählt. Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Stadtrath Bickel, erläutert seinen allgemeinen Geschäftsbericht, worauf Oberamtmann Kopp von Staufen den Männern, die den Kreisausschuß bilden, für ihre unermüdliche Thätigkeit warmen Dank ausspricht. Medizinalrath Eschbacher berichtet über die landwirthschaftliche Kreiswinterschule und betont die gute Frequenz der Anstalt und deren Gedeihen. Die angeforderten 3900 M. werden ohne Diskussion angenommen, ebenso 1700 M. für die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen, worüber Hauptmann a. D. Wagner berichtet. Für die Uhrmacher- und Schnitzereischule in Furtwangen (Berichterstatter Privatier v. Ziegler) werden 500 M. angefordert, sowie 800 M. als Stipendien an unbemittelte fleißige Schüler dieser sowie der Baugewerkschule in Karlsruhe. Oberamtmann Kopp bekämpft die Bewilligung von Mitteln für die Baugewerkschule, wird aber von Oberamtmann Müller von Breisach, Landeskommissär Hebting und Oberamtmann v. Theobald bekämpft, welche das vorhandene Bedürfniß konstatiren und den Beitrag für die Hebung des Bauhandwerks für äußerst zweckmäßig erachten. Fabrikant Karl Mez theilt die Ansicht von Oberamtman Kopp; ebenso Stadtrath Gäß. Es werden darauf für die Uhrmacher- und Schnitzereischule 500 M. bewilligt, sowie als Stipendien an unbemittelte fleißige Schüler 500 M., dagegen werden 300 M. als Stipendien für Schüler der Baugewerkschule in Karlsruhe abgelehnt. Ueber die Hebung der Rindviehzucht berichtet Bezirksthierarzt Frank von Theningen. Ueber die Förderung der Obstbaumzucht berichtet Hauptmann a. D. Wagner, welcher den Nutzen der Kreisbaumwarte lebhaft hervorhebt und die Betheiligung der Lehrer in Förderung der Obstbaumzucht befürwortet, welche ihrerseits wieder auf die Schuljugend einwirken. Altbürgermeister Danner von Krozingen will auf solche Gemeinden, die nichts für die Förderung des Obstbaues thun, lebhafter eingewirkt haben. Die Frage der Remunerationen an Lehrer wird verschieden beurtheilt; nach längerer Diskussion wird der Antrag des Kreisausschusses auf Bewilligung von im Ganzen 6000 M. angenommen.

Ueber die gesetzliche Armenpflege des Kreises als Landarmenverband (Berichterstatter Oberamtmann Müller) erfolgt keine Diskussion und werden die bezüglichen Anträge genehmigt: es wird eine mäßige Ueberschreitung gutgeheißen, zur Bestreitung des Aufwandes für 1886 wird die Summe von 93,000 M. in Ausgabe gestellt, dagegen in Einnahme die von der Staatskasse zu zahlende Pauschsumme mit 81,744 M. 28 Pf. Für die Verpflegung von Augenkranken des Kreises werden 4200 M. genehmigt. Ueber die Armenkinderpflege berichtet Stadtrath Bickel und werden als Kreisbeitrag angenommen 45,500 M., sowie einige kleinere Anforderungen. Als Unterhaltungskosten für in Taubstummen- und anderen Instituten untergebrachten Kinder werden 1000 M. genehmigt. Landtagsabgeordneter E. Jörger erläutert in Kürze seinen Bericht über die Kreispflegeanstalt. Fabrikant K. Mez tadelt die Darreichung von Tabak an Insassen der Anstalt, wird aber von dem Berichterstatter bekämpft, der ausführt, daß solche Darreichungen für geleistete Arbeit folgen. Die Anträge des Kreisausschusses, die für den Bau eines dritten Pavillons der Kreispflegeanstalt sich ergebende Ueberschreitung von 5618 M. zu genehmigen und dem Voranschlag pro 1886 Zustimmung zu ertheilen, wonach der vom Kreis zu tragende Aufwand 9405 M. beträgt, werden angenommen. Der Vorsitzende theilt darauf das neueste Bulletin über den Gesundheitszustand Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, welches befriedigend lautet, mit und knüpft daran die Hoffnung auf baldige Genesung des uns allen so theueren Thronfolgers. Die Versammlung erhebt sich von ihren Sitzen. Der Vorsitzende läßt nun eine Pause in den Berathungen bis 3 Uhr Nachmittags eintreten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird ein Antrag von Müller, Kopp und Jörger eingebracht auf Bewilligung von 1200 M. für Herrichtung einer Haushaltungsschule, wobei Breisach als Ort in Aussicht genommen ist. Oberamtmann Müller begründet den Antrag. Landeskommissär Hebting befürwortet denselben, wobei er die überraschend großen Erfolge, die mit solchen Anstalten anderwärts erzielt worden, hervorhebt. Er gebe zu, daß, da der Kreisausschuß in seinem Bericht die Sache nur gestreift habe, eine größere Summe heute noch nicht fixirt werden könne, wohl aber sollte man die Mittel für nähere Erhebungen dem Kreisausschuß zur Verfügung stellen. Oberamtmann Müller begründet darauf eingehend die Bedürfnißfrage einer solchen Anstalt für den Kreis. Altbürgermeister Danner ist nicht für den Antrag, da er meint, Bauerntöchter würden besser bei größeren Bauern als in solchen Anstalten ausgebildet. Fabrikant K. Metz begrüßt den Antrag und möchte wünscher, daß auch für die städtische Bevölkerung eine solche Anstalt in Freiburg errichtet werde. Landtagsabgeordneter E. Jörger empfiehlt den Antrag, und zwar auch in der von dem Vorredner bezeichneten Richtung. Oberamtmann v. Theobald konstatirt gegenüber Danner die warme Stimmung in der landwirthschaftlichen Bevölkerung für die Haushaltungsschulen. Landeskommissär Hebting hebt hervor, daß viele Mädchen eben nicht Magddienste auf Bauernhöfen thun wollen, wie Danner vorschlage, und daß der Unterricht in solchen Fällen nur ein einseitiger sei. Der Vorsitzende lobt aus eigener Anschauung in Radolfzell die dortige Anstalt. Der Antrag wird dahin geändert, daß statt der bestimmten Summe von 1200 M. nur eine Summe von 300 M. für Vorerhebungen zu dem vorerwähnten Zweck bewilligt werden sollen, und wird der Antrag in dieser Fassung fast einstimmig angenommen. Sodann berichtet Kreisausschußmitglied H. Ficke über Bau und Unterhaltung der Straßen und Wege, worüber eine umfangreiche Detailberathung stattfindet, die für weitere Kreise kein hervorragendes Interesse hat. Die heutige Sitzung wird darauf gegen 6 Uhr Abends geschlossen. Die weiteren Verhandlungen finden morgen früh 10 Uhr statt.

ŏ **Freiburg**, 27. März. (Kreisversammlung.) Die heutige Sitzung wird um 10 Uhr Vormittags von dem zweiten Vorsitzenden, Oberamtmann v. Theobald, eröffnet. Landeskommissär Ministerialrath Hebting bringt die Naturalverpflegung der reisenden Handwerksburschen und Stromer zur Besprechung; es frage sich, ob diese Art der Verpflegung nicht besser durch den Kreis als, wie bisher vereinzelt, durch die Gemeinden besorgt werde. Die Naturalverpflegung habe nur dann Erfolg, wenn sie überall nach gleichen Grundsätzen gehandhabt werde. Es handle sich nun darum, ob die Kreise in der Weise eintreten, daß sie Verpflegungsstationen errichten, die an den Hauptstraßen liegen, und daß die abgelegeneren Gemeinden Beiträge dazu leisten. Es reiht sich daran eine längere Diskussion, in welcher sich alle Redner, Stadtrath Bickel, Altbürgermeister Danner, Frhr. v. Türkheim, der eine Vorlage für die nächste Versammlung in diesem Betreff wünscht, Fabrikant K. Mez, der mit der Naturalverpflegung eine Arbeitsleistung des Stromers verbunden haben will, Oberamtmann Kopp, Oberamtmann Müller, Gemeinderath Chavoen, für jenes System aussprechen, aber nur in der Voraussetzung, daß die Verpflegung eine allgemeine sei und sog. Almosen dann unter keinen Umständen verabreicht werden. Der Kreisausschuß ist bereit, Erfahrungen in andern Kreisen zu sammeln und der nächsten Kreisversammlung eine Vorlage zu unterbreiten. Die Versammlung erklärt sich hiermit einstimmig einverstanden. Auf die gestrige Debatte über die Straßen zurückgreifend, schlägt Hauptmann a. D. Wagner vor, jede Gemeinde, die mehr als 1000 M. Auslage für einen Gemeindeweg habe, solle Anspruch auf Unterstützung des Kreises (20—25 Proz.) haben. Es handle sich dann nicht mehr um Almosen an die Gemeinden und man werde über manche unerquickliche Debatte hinwegkommen. Dieser Antrag wird durch Privatier Ficke namens der Mehrheit des Kreisausschusses, sowie von andern Rednern bekämpft, welche sämmtlich das Bedenkliche desselben für die Kreisumlagen hervorheben. Der Antrag gelangt nicht zur Abstimmung. Sodann wurde der Voranschlag für 1886 genehmigt; die Umlage berechnet sich auf 4,25 Pf. pro 100 M. Die Neueintheilung der Wahlbezirke, über welche Stadtrath Bickel berichtet, ruft keine Diskussion hervor; den Schluß bilden die üblichen Wahlen von Kommissionen und der Bezirksräthe.

Badischer Landtag.

** **Karlsruhe**, 30. März. 17. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Freiherrn v. Rüdt-Collenberg.

Am Regierungstisch: Geheimerath Ellstätter, Generaldirektor Geheimerath Eisenlohr, die Ministerialräthe F. Wielandt und Seubert.

Eingekommen sind:

1) Ein Schreiben des Präsidenten des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, womit eine Anzahl Exemplare von Formularen für eine in den Fortbildungsschulen einzuführende Anleitung zur landwirthschaftlichen Buchführung, als Erledigung eines in dieser Hinsicht auf dem letzten Landtage bei den Verhandlungen zu den Ergebnissen der Erhebungen über die Lage der Landwirthschaft gefaßten Beschlusses, mitgetheilt wird;

2) Mittheilungen des Präsidiums der Zweiten Kammer über die nach den Beschlüssen dieses Hohen Hauses angenommenen Gesetzentwürfe: a. die Abänderung der Städteordnung und b. die Abänderung der Gemeindeordnung bezüglich der Aufbringung des Gemeindeaufwandes betr.

Ferner 3) eine Petition des Gemeinderaths Meersburg, die Wiedererrichtung eines Amtsgerichts daselbst betreffend. Dieselbe wird der Petitionskommission überwiesen.

Die Herren Freiherr E. A. v. Göler und Noppel haben ihr Fernbleiben entschuldigt. Dem Herrn Geheimeraath Dr. Schulze wird der zum Behufe des Gebrauches einer Badekur nachgesuchte Urlaub bewilligt.

Hierauf erstattet namens der Budgetkommission Hofrath Dr. Birnbaum mündlichen Bericht über den Nachtrag zum Budget des Ministeriums des Innern A. Ausgaben, Titel VIII (Bezirksverwaltung und Polizei) Außerordentlicher Etat, § 6 Beitrag zu den Kosten einer Wasserversorgung der Gemeinden des badischen Heubergs, erste Rate 40,000 M., und beantragt nach eingehendem Vortrage, in welchem unter Hinweis auf die dringende Nothwendigkeit der Beseitigung des Wassermangels in den Heuberggemeinden namentlich die Vortheile einer den badischen und württembergischen Heuberggemeinden gemeinsamen Wasserversorgungsanlage, sowie die Nothwendigkeit der Uebernahme eines Theiles der Anlagekosten auf die Staatskasse betont werden, die Nachtragsforderung, in Uebereinstimmung mit dem von dem andern Hohen Hause gefaßten Beschlusse zu genehmigen.

Dem Antrage wurde, ohne daß Jemand das Wort ergriffen hätte, entsprochen.

Auch der Nachtrag zu dem auf dem Landtage 1875/76 genehmigten Regulativ für das Diensteinkommen verschiedener Dienerkategorien, über welchen hierauf Geheimerath Dr. Knies namens der Budgetkommission Bericht erstattet, wird ohne Diskussion in namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

Es folgte sodann die Berathung des Berichts der Budgetkommission über:

1) die Nachweisung des Fortganges des Eisenbahnbaues in den Jahren 1884/85 und die hierauf verwendeten Mittel,

2) den Entwurf des Eisenbahnbau-Budgets für die Periode 1886/87.

Berichterstatter ist Geheimerath Zimmer.

Zu Ziffer 1 stellt die Kommission den Antrag:

„Die Gesammtverwendungen abzüglich der Einnahmen in den Jahren 1884/85 mit 10,809,122 M. für unbeanstandet zu erklären."

Der Antrag wird angenommen.

Ueber den Entwurf des Eisenbahnbaubudgets für 1886/87 entwickelte sich eine sehr eingehende Generaldiskussion, an welcher theilnahmen: Geheimerath Ellstätter, Geheimerath Dr. Knies, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden, Freiherr Karl v. Göler, Generaldirektor Eisenlohr, der Berichterstatter Geheimerath Zimmer, Fabrikinhaber Sander, Graf v. Helmstatt, Kommerzienrath Diffené.

In der Spezialdiskussion veranlaßte namentlich die von der Großh. Regierung eingebrachte Nachtragsforderung von 200,000 M. als erste Rate der zur Erwerbung der Bahn von Denzlingen nach Waldkirch erforderlichen Summe von 700,000 M. eine längere Debatte, in welcher von Seiten des Präsidenten des Großh. Finanzministeriums Geheimerath Ellstätter die Auffassung der Budgetkommission, daß die Vorlage über die käufliche Erwerbung der Elzthalbahn durch die Großh. Regierung in der Form eines Gesetzentwurfs hätte eingebracht werden müssen, als rechtlich unbegründet bekämpft wurde, während Geheimerath Dr. Knies lebhaft für die in dem Kommissionsbericht niedergelegte Anschauung eintrat.

Schließlich gelangte der Antrag der Budgetkommission:

„Hohe Kammer wolle dem nach dem Beschlusse des anderen Hohen Hauses auf die Gesammtbewilligung im Betrage von 16,989,985 M. festgestellten Budget des Eisenbahnbaues für die Jahre 1886/87 die Genehmigung ertheilen"

zur Annahme.

Die Berathung des Berichts über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1886/87 wurde auf morgen verschoben.

Schluß der Sitzung Nachmittags 2¼ Uhr.

Ausführlicher Bericht folgt.

* 18. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 31. März, Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse für 1886 und 1887; Berichterstatter: Geheimerath Dr. Knies. 3) Desgleichen über den Entwurf des Finanzgesetzes für 1886/87; Berichterstatter: Geheimerath Dr. Knies.

* 52. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 31. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Aenderung und Ergänzung des badischen Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch betr. Berichterstatter: Abg. Bassermann. 3) Berathung der Anträge der Kommission zu den von der Ersten Kammer beschlossenen Aenderungen an den Gesetzentwürfen: a. die Abänderung einiger das Verfahren vor den Gemeindegerichten betreffenden Bestimmungen des Gesetzes über die Einführung der Reichsjustizgesetze im Großherzogthum Baden betr.; b. die Bestellung von Vergleichsbehörden in streitigen Rechtsangelegenheiten betr. Berichterstatter: Abg. Winterer. 4) Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Petition mehrerer im Großherzogthum Baden zum Geschäftsbetrieb zugelassener auswärtiger Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit, die neuen Gesetze wegen Einkommens- und Gewerbebesteuerung betr. Berichterstatter: Abg. Kraatz.

Theater und Kunst.

△ **Mannheim**, 27. März. (Vom Hoftheater.) Frau Rosa Keller vom Königl. Hoftheater in Hannover, das frühere beliebte Mitglied unseres Theaters, gastirte in der vorigen Woche als Messalina und Geier-Wally. Zu Kaisers Geburtstag ging Paul Heyse's „Colberg" neu einstudirt in Scene und fand eine der Bedeutung des Tages entsprechende warme Aufnahme. Im Uebrigen waltet das Mißgeschick fort, das unserem Theater in dieser Saison durch Todesfälle und Krankheiten viel Störung und Hemmung bereitete; so mußte die Wiederaufnahme von Gottschall's „Pik und Fox" wegen Erkrankung des Darstellers des Fox unterbleiben, wie überhaupt eine Anzahl hoffentlich zugkräftiger Novitäten auf bessere Tage warten muß.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 30. März. Der Reichstag nahm heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffs der fünfjährigen Verlängerung des Sozialistengesetzes vor. Abg. v. Hertling hat event. zweijährige Verlängerung beantragt. Minister v. Puttkamer spricht sich gegen die Aenderungsanträge Windthorst's aus. Den Regierungen liege die Absicht fern, die Macht der Polizei zu vermehren; der Reichstag dürfe ihnen aber nicht eine Waffe aus der Hand nehmen, deren sie zur Bekämpfung von Ausschreitungen bedürften. Die Verantwortung des Reichstags für eine etwaige Ablehnung der Vorlage sei eine ungeheure, namentlich in dem Augenblicke, in welchem in Belgien der Kampf für die Ruhe und Ordnung in Europa geführt werde. Hoffentlich gelinge es der Energie und Weisheit der belgischen Regierung bald, der Verbrecher Herr zu werden; die Pflicht der deutschen Bundesregierungen aber sei es, zu verhüten, daß ähnliche Dinge wie in Belgien auch bei uns sich zutrügen. Der Minister weist darauf hin, daß die sozialistischen Zeitungen in Belgien ungestraft zu Raub und Plünderung auffordern durften, und sagt, vermuthlich erkläre sich auch ein großer Theil der Exzesse in Belgien durch den Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts.

Wenn in Belgien, sagt der Minister weiter, irgendwelche Kautelen beständen, welche ein Verbot von Versammlungen und Druckschriften ermöglichten, so wären solche Exzesse wohl vermieden worden; sollen wir uns diese Möglichkeit rauben? Gegenüber den rauchenden Trümmern von Fabriken und Schlössern in Belgien und gegenüber den Folgen des Aufstandes für Diejenigen, die den Lockungen der gewissenlosen Agitatoren folgten, ist die Strenge unserer Gesetze noch Humanität. Belgien ist ein durch und durch katholisches Land und die katholische Kirche in der freien Bewegung dort nirgends gehindert, aber diesem Ausbruch der wildesten Leidenschaften ist auch die katholische Kirche nicht gewachsen. Deutschland mit seiner starken Monarchie ist eins der festesten Bollwerke der Ruhe und Ordnung, die äußere Ordnung wird auch bei einer Nichtverlängerung des Sozialistengesetzes keine Gefahr laufen, denn wir haben die Macht und den festen Willen, auch der leisesten sozialistischen Bewegung mit niederschmetternder Gewalt entgegenzutreten. Aber es gilt vorzubeugen, und geben Sie die Möglichkeit hierzu nicht aus der Hand!

Der Kaiser, so schließt Minister von Puttkamer seine Rede, würde es als den herbsten Schmerz und die bitterste Enttäuschung empfinden, wenn die Vertretung der Nation es ablehnte, das Deutsche Reich vor Unruhen zu bewahren.

Windthorst spricht zu Gunsten der von ihm gestellten Anträge. Das Sozialistengesetz dürfe keine dauernde Einrichtung werden, das sozialdemokratische Streben habe auch manches Berechtigte. Ein Zusammenhang zwischen den belgischen Unruhen und den deutschen Sozialdemokraten sei nicht nachgewiesen; in Belgien handle es sich um Thaten der Anarchisten. Das Sozialistengesetz bedrücke auch die guten Arbeiter. Seine Anträge sollten regelmäßige Zustände anbahnen.

Minister v. Puttkamer hebt hervor, daß nach den Zeitungsmeldungen deutsche Elemente an der Spitze der belgischen Bewegung stehen, hauptsächlich aber, daß die mangelhafte Gesetzgebung Belgiens die Ausschreitungen möglich machte, deshalb sei es Pflicht der Regierung, Deutschland vor einer solchen mangelhaften Gesetzgebung zu schützen. Nach den Ausführungen Windthorst's sei es unbegreiflich, weshalb er das Gesetz nicht unbesehen verlängern wolle, dasselbe sei lediglich für die Arbeiter und deren Wohl.

v. Helldorf spricht für die Vorlage, Czegielski gegen dieselbe, Bebel desgleichen. Der Letztere bestreitet den Zusammenhang der belgischen Vorgänge mit der deutschen Sozialdemokratie und bezichtigt die belgische Bourgoisie und Staatsgewalt, daß sie solche Blutbäder absichtlich provozire. Er wird deßhalb zur Ordnung gerufen.

v. Puttkamer bekämpft die Ausführungen Bebels, welcher der gefährlichste aller sozialistischen Agitatoren sei.

Nachdem noch Stöcker für die Vorlage gesprochen, vertagt sich das Haus bis morgen.

Tournai, 30. März. Eine Anzahl streikender Arbeiter drang in die Stadt ein und verlangt von den Besitzern der Steinbrüche Erhöhung der Löhne sowie schriftliche Verpflichtungen der Arbeitsgeber. Aus Antoing wird gemeldet, daß zahlreiche Abtheilungen streikender Arbeiter die Landorte durchziehen und zur Arbeitseinstellung auffordern.

Tournai, 30. März. (Spätere Meldung). Der Besitzer des bedeutendsten Steinbruchs in der Umgegend erklärte sich zur Lohnerhöhung bereit.

Paris, 30. März. Die Arbeitseinstellung in Decazeville ist jetzt eine allgemeine. Die Minister des Innern, des Krieges und der Justiz sandten Instruktionen an die Präfekten der an Belgien grenzenden Departements, um ein Uebergreifen der Bewegung nach Frankreich zu verhindern. Strenge Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Angriffe gegen Personen und Eigenthum sind angeordnet.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Donnerstag den 1. April. 46. Ab.-Vorst. Zum erstenmal wiederholt: **Zwei Tassen**, Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. — Zum erstenmal wiederholt: **Der Venusdurchgang**, Lustspiel in 1 Akt, von Paul Heyse. — **Die alte Schachtel**, Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. Anf. ½7 Uhr.

Die zu den hiesigen Vorstellungen (Gastspiele des Herrn Friedr. Haase) für den 1. und 3. April vorgemerkten Billete gelten zu den am 3. bezw. 6. April stattfindenden Vorstellungen. Weitere Vormerkungen zu der hiesigen Vorstellung werden von Großh. Hoftheaterverwaltung noch angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 21. März. Wilhelm Leopold, V.: Frz. Geppert, Schreiner. — 22. März. Josef, V.: Mathias Heß, Bahnhofarbeiter. — Bertha Karolina, V.: Friedr. Heise, Weißgerber. — 23. März. Friedrich Wilhelm, V.: Ferd. Archangeli, Intend.-Sekretär. — Edmund Viktor Rudolf, V.: Andr. Söhner, Militäreffekten-Lieferant. — 24. März. Emma Barbara, V.: Karl Ams, Tüncher. — 26. März. Josef Heinrich Friedrich, V.: Jos. Bachert, Geschäftsagent. — Karl Theodor, V.: K. Theod. Bade, Magazinsarbeiter. — 27. März. Emil, V.: Friedr. Buttmi, Frachtbriefträger. — Wilhelm Ludwig, V.: Wilh. Niedermeier, Schreiner. — 28. März. Friedrich Wilhelm, V.: Fedr. Baumgärtner, Schmied. — 29. März. Elisabeth, V.: Val. Simon, Maurer.

Todesfälle. 29. März. Julius Bader, led., Bautechniker, 19 J. — Adolf Doll, led., Kaufmann, 18 J. — 30. März. Sofie, Wwe. von Kontroleur Bohnert, 44 J.

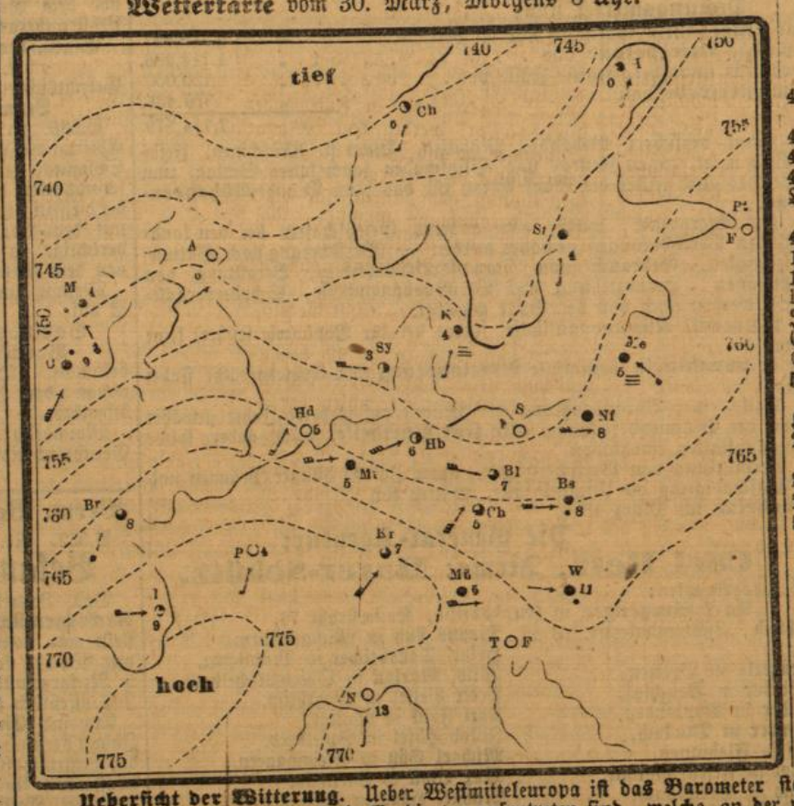
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
29. Nachts 9 Uhr [1]	749.7	+14.0	7.7	65	SW 3	bedeckt
30. Mrgs. 7 Uhr [2]	757.8	+ 6.4	4.9	68	SW 3	sehr bew.
30. Mitgs. 2 Uhr [3]	759.4	+10.8	4.1	43	SW 3	„

[1]) Regen. [2]) Sturm. Regen = 8.0 mm der letzten 24 Stunden. [3]) Sturm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 30. März, Mrgs. 3.93 m, gefallen 1 cm.

Wetterkarte vom 30. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ueber Westmitteleuropa ist das Barometer stark gestiegen, über Skandinavien stark gefallen, so daß über Nordcentraleuropa steile Gradienten aufgetreten sind, welche an der westdeutschen Küste starke, stellenweise stürmische Winde bedingen. Ueber Deutschland ist das Wetter veränderlich und erheblich kälter; jedoch nur in den nordwestlichen Gebietstheilen ist die Temperatur bis zur normalen gesunken, während sie sonst allenthalben noch über derselben liegt. Die oberen Wolken ziehen über Süddeutschland aus West, über Ostdeutschland aus Süd. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. März 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.60	Staatsbahn	206.50
4% Preuß. Cons.	105.25	Lombarden	99.30
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	168 30
4% „ in M.	104.50	Elbthal	132.40
Oester. Goldrente	92.40	Mecklenburger	180.10
Silberr.	69 65	Mainzer	94.50
4% Ungar. Goldr.	83.50	Lübeck-Büchen Hb.	158.60
1877r Russen	97.60	Gotthard	107.—
1880r „	87.—	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	62.60	Wechsel a. Amst.	169 37
Italiener	97.70	„ „ Lond.	20.40
Egypter	68.40	„ „ Paris	81.15
Spanier	57.35	„ „ Wien	162.10
5% Serben	81.—	Napoleonsd'or	16.22
Banken.		Privatdiscont	2¼
Kreditaktien	240.60	Bad. Zuckerfabrik	88.—
Disconto-Commandit	217.10	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	158.60	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	140.—	Kreditaktien	239.37
5% Serb. Hyp. Ob.	81.—	Staatsbahn	206.10
		Lombarden	99.10
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	499.50	Kreditaktien	298.70
„ Staatsbahn	414.—	Marknoten	61.65
Lombarden	201.—	Tendenz: —.	
Disco.-Commun.	217.50	**Paris.**	
Laurahütte	78.20	4½% Anleihe	108.90
Dortmunder	53.70	Spanier	57⅝
Marienburger	55.50	Egypter	345.—
Böhm. Nordbahn	—.	Ottomane	527.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Brust- und Lungenleidende und solche Personen, welche an **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** ꝛc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit **20** Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschengrößen à Mk. 3, 1½ u. 1, nebst Prospect in **Karlsruhe** bei Hrn. Hoflieferant **Karl Walzacher**, Ecke der Kaiser- und Lammstraße; **Emil Lorenz**, Victoriastraße 19 u. Ecke der Sophien- u. Lessingstr. 44; **Johann Ried**, Waldhornstraße 24; in **Bretten** bei Herrn **Emil Dyk**; in **Durlach** bei Herrn Konditor **L. Reißner**; in **Bruchsal** bei Herrn **Otto Mittelstadt**; in **Rastatt** bei Hrn. **A. Fischer**. R.595.4.

Klosets-Einsätze,

emaillirte, mit Ventilklappe, Schutz bietend gegen Geruch u. Zugluft, vorzüglich bewährt, einfach anzubringen, mit und ohne Wasserspülung, empfiehlt [W.323.2.

Wilhelm Wolf in **Bühl** i. Bad.

B.127.5. **Für 4 Mark 50 Pfg.** versenden franco ein 10-Pfund-Paket feine **Toiletteseife** in gepreßt. Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Cie., Crefeld, Seifen- u. Parfümerienfabrik.

35 T.569.7.

Auskunft ertheilen die Generalagenten **K. Schmitt & Sohn**, Karlstraße 32, **Karlsruhe**, sowie **Joh. Fenstenberger**, Marienstr. 17, **Heinr. Strohmaier**, **B. Konrad**, Kaiserstraße 40 und **L. Ph. Dressel** daselbst und **Jac. Kern** in **Mühlburg**.

W.384.1. Karlsruhe.

Baumkorb-Lieferung.

Die Lieferung von 300 Stück Baumkörben soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht auf. Angebote sind bis zum **13. April**, Vormittags 9 Uhr, dem Endtermin der Verdingung, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Baumkorb-Lieferung" bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 29. März 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück.

B.523.1. Offenburg.

Eichenrinde-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg versteigert

Samstag den 3. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaussaale das diesjährige Ergebniß an Eichenrinde aus Schlag 2 des Stadtwaldes, geschätzt auf circa 1400 Zentner, wozu Liebhaber einladet.

Offenburg, den 26. März 1886,

Der Gemeinderath.
F. Volk.

Wasserleitungsarbeiten.

W.342.3. Nr. 446. Für die **Wasserleitung der Gemeinde Schellbronn, Amt Pforzheim**, sollen folgende Arbeiten im Submissionswege vergeben werden:

1. Eisenarbeiten . . . . 4332 M.
2. Maurer- u. Steinhauerarbeiten . . . . . 1474 M.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus Schellbronn und bei Großh. Kulturinspektion Karlsruhe zur Einsicht auf.

Angebote in Prozenten des Voranschlags, für 1 und 2 getrennt, sind beim **Bürgermeisteramt Schellbronn, A. Pforzheim**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Eröffnung der bis dahin eingelaufenen Angebote

Samstag den 3. April, Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Schellbronn.

Großh. Kulturinspektion Karlsruhe.

Ludwig Schweisgut,

Grossherzogl. Bad. Hofieferant,

31 Herrenstrasse 31. **Karlsruhe,** 31 Herrenstrasse 31,

empfiehlt sein

reichhalt. Pianoforte-Magazin als **zuverlässigste Bezugsquelle** von

Flügeln, Pianino's, Tafelpiano's u. Harmonium's

von **Steinway & Sons, New-York,**

Bechstein, Blüthner, Biese, Rud. Ibach Sohn, Ernst Kaps, C. Mand, E. Rosenkranz, E. Steingräber und vielen Andern.

Goldene Medaille. **Gegründet 1864.** Silber-Diplom.

Vollständigste mehrjährige Garantie!

Reelle Preise! Dem musikliebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankaufe unter den **verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister** prüfen und auswählen zu können, und bin ich in der Lage, durch grossen Umsatz die **billigsten Preise** stellen zu können.

Piano's zur Miethe. Pianovermiethung mit Besitzerwerbung. Eintausch gespielter Klaviere.

Reparaturen und Stimmen. W.392.1.

Wegen fingirter Gelegenheits-Verkäufe von Klavieren

bringen einheimische und auswärtige Blätter periodische Warnungen.

Privaten, Agenten etc. bieten neue, oder kaum gespielte Pianino's: **„wegen besonderer Umstände, Verhältnisse, plötzlicher Abreise, Versetzung, Umzugs, Todesfalls, als Lotteriegewinn"** etc. zum Kaufe an. Das reelle Geschäft nicht nur, sondern auch das in der Beurtheilung der Qualität, der Preise etc. nicht erfahrene Publikum werde dadurch schwer geschädigt. — In Wahrheit seien solche Instrumente meist Eigenthum eines Konsortiums von Schwindlern, das schlechte Waare zu Spottpreisen kaufe und in allen Gegenden Deutschlands unter der Hand zu verkaufen suche. Niemals begegne man in solchen Fällen einem Instrument von wirklich renommirter Firma. — Man rathe dringend, nur in Geschäften zu kaufen, **die durchaus gut renommirt sind, deren Inhaber — selbst Fachmänner — solide Garantie bieten** und welche nicht erst in der Ferne zu suchen sind. Es liegen Fälle genug vor, wo kleine Fabriken, die kaum auftauchten und Garantiescheine ausgestellt hatten, ebenso rasch wieder verschwanden. Die Garantie wurde hierdurch werthlos. — Auch für hiesige Verhältnisse sind solche Aufklärungen — zeitweise wiederholt — sehr am Platze. W.393.1.

E. M. Mallet,

vormals Mallet & Sundheimer,

Augsburg,

empfiehlt seine rühmlichst bekannten, best eingeführten

Feuer-Annihilatoren

(kl. Handspritzen), ca. 8 kg schwer, gefüllt noch leicht zu tragen, Inhalt circa 30 Liter, Strahlhöhe ca. 10—12 m. **Preis M. 60,** nebst dem hierzu gehörigen Löschpulver

„Securitas"

in 3 kg-Patronen, zu einer Füllung gehörig, möglichst säurefrei, leicht löslich, daher auch ohne Niederschlag.

Preis pr. Patrone M. 3. W.340.1.

Alleinverkauf für Baden u. Elsass-Lothringen: G. Huber, Durlach.

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1885.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1884 in Kraft mit	M.	1'633,873,673.
erhielt im Jahre 1885 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von . .	„	44,620,827.
betrug somit Ende Dezember 1885	M.	1'678,494.500.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden in **968** Brandfällen verausgabt	M.	838,865.
und seit dem Bestehen der Anstalt	M.	23,102,554.

Deckungsmittel sind:

Das **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	M.	5,142,857.
Der completirte **Reservefond** von	„	1,714,286.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	„	100,000.
Die **Prämienreserve** von	„	757,436.
	M.	7,714,579.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Erleichterungen, welche von anderen Gesellschaften bei den landwirthschaftlichen Versicherungen gewährt werden — (Versicherung nach Gattungen, Freizügigkeit, Gebrauch von Dampfdreschmaschinen, Vergütung von Explosionsschäden, Heranziehung von Vertrauensmännern, Schoberversicherung ꝛc. ꝛc), werden auch von der Bank gewährt.

Die sogenannte **Kündigungsklausel** findet bei der Bank (wie seither) keine Anwendung.

Eine in **vornhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe findet nicht statt.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank bei der Prämienberechnung **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen, unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle, erbieten sich

Mannheim, im März 1886,

Die General-Agentur:
Carl Retz, Firma: Mayer-Schütz,

und die Bezirks-Agenten:

Karl Bregenzer in **Karlsruhe,** Kaiserstraße 76,

R. W. Schmid, Lichtenthalerstr. 13 in Baden,
Joseph Zengerle in Bretten,
Theodor Berker in Bruchsal,
Leo Schneider in Daxlanden,
Gottlieb Huber in Durlach,
Franz Götz in Flehingen,
C. Schönthal in Friedrichsthal,
Adolph Bach in Gernsbach,
Karl August Zoberst in Knielingen,
Jak. Seiter in Langensteinbach,
Karl Fr. Stern in Leopoldshafen,
Jakob Bihn in Menzingen,
Dionys Lutz in Mungensturm,
Heinr. Dannheimer in Mühlburg,
Wilh. Morlock in Obermutschelbach,
Peter Geisel in Pforzheim,
Karl Frick in Rastatt,
Jakob Höfel in Spielberg,
Michael Götz in Steinmauern,
Max Woll in Stettfeld,
Michael Haas in Tiefenbronn,
J. Rosenbusch in Weingarten,
Albert Mayer in Wiesenthal,
Heinr. Lindenmeier in Wössingen.

W.338.3.

Deutscher Phönix.

Vierundvierzigste General-Versammlung.

Die Actionäre des **Deutschen Phönix**, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., werden hiermit zu der

Donnerstag den 8. April 1886, Vormittags 10 Uhr,

im Lokale der Gesellschaft (kleiner Hirschgraben 14) hier stattfindenden 44. Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction und des Verwaltungsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses.
3. Genehmigung der Jahres-Rechnung und der von dem Verwaltungsrathe bestimmten Dividende pro 1885.
4. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses pro 1886.
5. Erneuerung des Verwaltungsraths und der Section Karlsruhe.

Die Actionäre oder deren Bevollmächtigte werden ersucht, in der Zeit vom 29. bis 31. März d. J. incl. auf dem Bureau der Gesellschaft in Frankfurt a. M. oder auf dem Bureau der Section in Karlsruhe sich persönlich oder schriftlich anzumelden und über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Angabe der Nummern der auf ihre Namen in die Register der Gesellschaft eingetragenen Actien, die Bevollmächtigten außerdem durch Einreichung ihrer mit gesetzlichem Stempel versehenen Vollmachten sich zu legitimiren, wogegen ihnen die erforderlichen, mit der Zahl der ihnen zustehenden Stimmen versehenen Eintrittskarten verabfolgt werden.

Frankfurt a. M., den 8. März 1886.

Die Direction: C. Laemmerhirt.
Der Verwaltungsrath: von Donner, Präsident.

W.198.2.

B.521.2. **Karlsruhe.** Seine Niederlassung in hiesiger Stadt beehrt sich anzuzeigen

Dr. med. Th. Gelpke

mehrjähriger I. Assistent a. d. Univ.-Augenklinik in Freiburg i. B.

Augenarzt

Wohnung 84 Kaiserstrasse 84.

Sprechstunde: täglich v. 10—12 Uhr u. v. 2—4 Uhr Nchm. (mit Ausnahme v. Montag u. Donnerstag Nachmittag).

Kassenschränke

mit und ohne Stahlpanzerung, neuester und sicherster Patentverschluß, bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Dengler, Kassenfabrik in Offenburg.

Kataloge gratis und franko. T.884.8.

B.540. Die am 1. April d. J. fälligen Coupons der

Lahrer u. Durlacher Gasobligationen

werden gleich den am 1. April d. J. zur Heimzahlung ausgeloosten **Lahrer Gasobligationen Nr. 35, 65, 70, 96, 120, 121, 143 u. 151** außer den betreffenden Gaswerken auch bei den Herren:

Heinrich Müller und **Eduard Kölle** in **Karlsruhe**

bei Verfall eingelöst.

Lahr u. Durlach, den 29. März 1886.

Raupp und Dölling.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

B.527. Nr. 4869. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Nikolaus Braun in Bargen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung der Ehefrau des Gemeinschuldners Termin auf

Freitag den 16. April 1886, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Gr. bad. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Engen, den 26. März 1886.

J. Schäffauer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.526. Nr. 4870. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Norbert Braun auf Haslerhof, Gemeinde Hattingen, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung der Ehefrau des Gemeinschuldners Termin auf

Freitag den 16. April 1886, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Gr. bad. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Engen, den 26. März 1886.

J. Schäffauer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung.

B.536. Nr. 4465. Mannheim. Die Ehefrau des Bäckers Wilhelm Grieser, Susanna, geb. Schlickfupp von Handschuchsheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Samstag den 1. Mai 1886, Vormittags 9½ Uhr,

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 24. März 1886.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Mechler.

Verm. Bekanntmachungen.

B.532. Nr. 52. Neuenheim.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der **Gemarkung Neckargemünd** ist im Konzept aufgestellt und vom **1. April ds. Js.** an vier Wochen lang auf dem Rathhause in Neckargemünd zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem mit Aufstellung des Lagerbuchs beauftragten unterzeichneten Beamten mündlich oder schriftlich vorzulegen.

Neuenheim, den 29. März 1886.

Treiber, Bezirksgeometer.

W.398. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Brodsendungen von Eugen nach Thalmühle ist die Anwendung des Tarifs für die Beförderung landwirthschaftlicher Erzeugnisse im Abonnement zugestanden worden.

Karlsruhe, den 28. März 1886.

General-Direktion.

W.397. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. April l. J. ist zum Heft 3 des Sächsisch-Südwestdeutschen Verbandsgütertarifs (Verkehr zwischen badischen Stationen und solchen der Sächsischen Staatsbahn) der Nachtrag IV zur Einführung gekommen.

Derselbe enthält unter Anderem Ausnahmefrachtsätze für **Eisen u. Stahl, Eisen- und Stahlwaaren aller Art** zwischen einzelnen diesseitigen Stationen und den sächsisch-böhmischen Grenzstationen Bodenbach, Moldau, Reichenberg, Reitzenhain, Tetschen und Weipert **transit**, welche jedoch nur dann Anwendung finden, wenn die Sendungen nach oder über Oesterreich-Ungarn zur Ausfuhr aus Deutschland bestimmt sind und zollamtlich behandelt werden.

Exemplare des Tarifnachtrags können durch Vermittelung der Verbandstationen und von unserm Tarifbureau bezogen werden.

Karlsruhe, den 29. März 1886.

General-Direktion.

W.399. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Heft I des Tarifs für die Beförderung **von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren** im Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutschen Verbande ist mit Giltigkeit vom 1. April l. J. der Nachtrag II erschienen.

Derselbe enthält Aenderungen der Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement und der Tarifvorschriften, insbesondere hinsichtlich der Tarifirung von **Menagerievagen**, und kann von dem diesseitigen Tarifbureau direkt oder durch Vermittelung der Verbandstationen bezogen werden.

Karlsruhe, den 29. März 1886.

General-Direktion.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.